

Der Kaiser für die Flüchtlinge in den Barackenlagern.

Die Polnische Zentralkorrespondenz meldet:

In den letzten Beratungen der parlamentarischen Kommission des Polenklubs nahm einen breiten Raum der Bericht des Obmannes des Polenklubs über jene Verfügungen der Regierung ein, welche infolge des hochherzigen Eingreifens Sr. Majestät des Kaisers auf dem Gebiete der Flüchtlingsfürsorge in Barackenlagern in allerletzter Zeit getroffen worden sind. Die großmütige Intervention des erhabenen Monarchen in dieser so oft zwischen dem Polenklub und der Regierung erörterten Frage hat selbstverständlich den erwünschten Erfolg gezeitigt und den Polenklub mit den Gefühlen wärmster Dankbarkeit erfüllt.

Hiezu wird von derselben Korrespondenz weiter berichtet: „Am traurigsten war das Schicksal derjenigen Flüchtlinge, die in die Barackenlager verwiesen wurden. Der Barackenbau erforderte eine geraume Zeit, die Baracken mußten aber bezogen werden, ehe für die allernotwendigsten Bedürfnisse der Einwohner Vorsorge getroffen werden konnte. Obgleich mit der Zeit die ärgsten Mißstände abgeschafft wurden und auch gegenwärtig daran weiter gearbeitet wird, war doch der Aufenthalt in den Baracken während des Spätherbstes, des Winters und des Vorfrühlings zu einer wahren Marter geworden: Krankheiten infolge ungenügender, für Kinder ganz ungeeigneter Verpflegung, infolge ungenügender Beheizung und mangels ärztlicher Pflege, bezimierten die dort Einquartierten, so daß der Aufenthalt in den Baracken zu bitteren Klagen Anlaß geben mußte. Schon der Umstand, daß in den Baracken Menschen verschiedenen Standes, verschiedener Bildung, verschiedenen Geschlechtes und Alters neben einander gedrängt zusammengepfercht wurden, gab Veranlassung zu schweren Mißständen in sittlicher und gesundheitlicher Beziehung; die an sich sehr lange Verpflegung wurde nicht immer ganz zuverlässigen und pflichttreuen Personen anvertraut; die Behandlung war oft unnötigerweise schroff, die Verständigung mit den der Sprache der Flüchtlinge nicht kundigen Verwaltungsbeamten ungemein erschwert.

Angeichts dieser beinahe verzweifelten Lage der Flüchtlinge namentlich in den Baracken von Chohen und Leibniz — denn jene von Nikolsburg, Bohrlitz und Gaha sind erfreulicherweise bereits einer gewissen Verbesserung zugeführt worden — schien selbst für den Polenklub, welcher sich pflichtgemäß seiner unglücklichen Mitbürger bei der Regierung energisch und wiederholt annahm, fast jede Hoffnung auf Erfolg verschwunden zu sein.

Im letzten Augenblick jedoch griff jene erhabene Person ein, bei der die Polen seit vielen Jahrzehnten immer und in jeder Lage Schutz und Hilfe zu suchen und zu finden gewohnt waren.

Von gütigen und dem Polentum wohlwollend gesinnten Mitgliedern der Allerhöchsten Dynastie auf die verzweifelte Lage der Barackenflüchtlinge

aufmerksam gemacht, entschloß sich unser großmütiger Monarch, zugunsten derselben einzugreifen. Der Erfolg ist, wie nicht zu bezweifeln war, ein entscheidender. In dem Barackenlager von Chohen ist binnen wenigen Tagen beinahe alles durchgeführt worden, was der Polenklub für unentbehrlich bezeichnete und im Barackenlager von Leibniz wird das gleiche in jenem, hoffentlich nicht fernem Zeitpunkte erfolgen, in welchem der durch unerhörte Veräußerungen der Barackenverwaltung ausgebrochene Flecktyphus erloschen sein wird. So ist dank der edlen Intervention unseres Kaisers begründete Aussicht vorhanden, daß die flüchtige Bevölkerung Galiziens bei ihrer, so heiß ersehnten Rückkehr in die Heimat sich des Gefühles der Erbitterung wird entledigen können.“